

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 269.

Freitag, den 19. November

1915.

Weihnachtsgabensendung der Stadt für die Truppen.

Zum zweiten Male im Weltkriege naht Weihnachten. Viel mehr von unseren Eibenstockern wie im vorigen Jahre erleben das hohe Fest diesmal als Angehörige des Heeres. Fürsorgende Liebe und herzliche Dankbarkeit der Dahheimgebliebenen werden auch in diesem Jahre wetteifern, den Kriegern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Unsere Stadtgemeinde möchte allen im Heere stehenden Eibenstockern ebenfalls einen Weihnachtsgruß mit einer schlichten Weihnachtsgabe zukommen lassen. Sie bedarf aber dazu der Adressen aller zu Bedenkenden.

Wir ersuchen daher die Einwohnerschaft, uns die genauen Adressen (am besten auf Feldpostkarten verzeichnet) bis

Mittwoch, den 24. November 1915

zukommen zu lassen.

Zur Sammlung der Karten ist im Flur des Rathauses neben der Ratssbibliothek ein geschlossenes, mit Einwurf versehenes Gefäß aufgestellt.

Stadttrat Eibenstock, den 18. November 1915.

Hesse.

M.

Brotmarkenausgabe

Sonnabend, den 20. November 1915

vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr

in der Bäckerei des Rathauses.

Es wird ersucht, die bei der vorigen Ausgabe festgesetzten Zeiten für die beiden Bezirke genau einzuhalten.

Ausgabe nur an Erwachsene.

Stadttrat Eibenstock, den 18. November 1915.

Der Widerstand der Serben erlahmt.

Aus den letzten Heeresberichten ist unzweifelhaft ersichtlich, daß der serbische Widerstand in der Hauptsache gebrochen und die Armee zu größeren Unternehmungen nicht mehr fähig ist. Ihre Auflösung hat schon einen hohen Grad erreicht, wie auch aus den bulgarischen Meldungen hervorgeht. — Unsere Oberste Heeresleitung meldete:

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 16. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Drei Versuche der Franzosen, uns den am 14. November nordöstlich von Ecurie genommenen Graben wieder zu entreißen, scheiterten. Auf der übrigen Front außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen Stellen nichts Wesentliches. Die vielfache Beschädigung von Lens durch die feindliche Artillerie hat in dem Zeitraum vom 22. Oktober bis 12. November 33 Tote und 55 Verwundete an Opfern unter den Einwohnern gefordert. Militärischer Schaden ist nicht entstanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert.

Balkanriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist in rüstigem Fortschreiten. Es sind gestern über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 17. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Artillerie- und Minenkämpfen an einzelnen Stellen in der Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Zerstörer beschossen gestern an der Nordspitze von Kurland Petragge und die Gegend südwestlich davon. Sonst ist die Lage unverändert.

Balkanriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge machte weitere gute Fortschritte; die Serben vermochten ihr nirgends nennenswerten Aufenthalt zu bereiten. Ueber 2000 Gefangene, 1 Maschinengewehr und 2 Geschütze blieben in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Von unserer Westfront ist zu melden, daß Herr Poincaré den Truppen an der lothringischen Grenze einen Besuch abgestattet hat:

Paris, 16. November. „Havas“ meldet: Präsident Poincaré begab sich gestern in Begleitung zweier Generale an die Front und besichtigte die Stellungen im Pfisterwalde. Alsdann besuchte er auch das 178 mal beschossene Pont-à-Mousson und übergab dann an der Front den Truppen neue Fahnen. — Ein deutsches Flugzeug warf mehrere Bomben auf einen Dorfbau von Dänkichen. Es gab einige Opfer der Zivilbevölkerung.

In dem heißen Ringen im Görzischen sind die Österreichisch-ungarischen Streitkräfte noch immer Sieger geblieben:

Wien, 16. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Nordabschnitt der Hochfläche von Dobro war auch gestern der Schauplatz hartnäckigsten Ringens. Um die Stellungen beiderseits des Monte San Michele wird Tag und Nacht gekämpft. Am Nordhange dieses Berges drangen die Italiener wiederholt in unsere Linien ein. In den Abendstunden gelang es jedoch, den Feind fast völlig zu vertreiben. Auch die Kämpfe im Raume von San Marino dauern fort. Vor dem Görzer Brückenkopf wurde ein gegnerischer Angriff auf die Podgora-Höhe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Geradzba an der montenegrinischen Grenze Geplänkel. Auf dem serbischen Schauplatz schreitet die Verfolgung überall vorwärts. Oesterreichisch-ungarische Truppen gewannen die Gegend von Urag, die Sigota-Planina und die Höhen von Javor. Eine deutsche Kolonne des Generals von Kövess nahm, beiderseits der von Krasjewa nach Nowibakar führenden Straße vorrückend, Utschtsche in Besitz. Die weiter östlich vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte überschritten bei Babiza die Straße Raschka-Kurjumska und erstürmten, die serbischen Verschanzungen auf dem Berg Luzal (östlich von Babiza), wobei die Besatzung (3 Offiziere, 110 Mann und 1 Maschinengewehr) in unsere Hände fiel. Deutsche und bulgarische Divisionen nähern sich von Norden und Osten dem Straßennotenpunkt Kurjumska.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 17. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend fanden im Görzischen keine größeren Infanteriekämpfe statt. Auch die Tätigkeit der italienischen Artillerie war im Vergleich zu den früheren Tagen geringer. Die Lage ist an der ganzen Südwestfront unverändert. Vorgestern belegte ein unserer Flugzeuggeschwader Brescia mit Bomben. Die Flieger konnten starke Brände beobachten. Alle Flugzeuge sind glatt gelandet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Sandschalgrenze kämpfenden k. u. k. Truppen warfen die letzten montenegrinischen Nachhuten über den Lim zurück. Die Verfolgung der Serben wird überall fortgesetzt. Die gegen Sjenica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne warf den Feind aus seinen jäh verteidigten Gebirgsstellen nördlich von Javor. Die deutschen Truppen des Generals von Kövess standen gestern Abend einen halben Tagesmarsch von Raschka entfernt. In Kurjumska ist es zu Drastkämpfen gekommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Ferner wird gemeldet:

Wien, 16. November. Die Politische Korrespondenz meldet: Durch das rasche Vordringen der

Verbündeten in Serbien ist eine größere Anzahl unserer Staatsangehörigen in Freiheit gesetzt worden. Für sie wurde hinreichend Sorge getragen. Dagegen schleppten Kriegsgefangene betrübend: Nachrichten ein, welche, falls deren Wahrheit in einwandfreier Weise festgestellt werden sollte, die k. und k. Regierung zwingen würden, unerbittlich mit den stärksten Repressalien vorzugehen.

Nom Balkan

liegen über kriegerische Ereignisse die folgenden Meldungen vor, von denen besonders die Erstürmung einer französischen Stellung durch die Bulgaren herzuheben ist:

Sofia, 16. Nov. Amtlicher Kriegsbericht vom 13. Nach dem Fall der Festung Nisch hatten die Serben sich auf das linke Ufer der Morawa zurückgezogen und alle vorhandenen Brücken zerstört. Hier hat der Fluß eine Breite von 150 bis 200 Meter und eine Tiefe von 1 bis 2 Meter. Die Serben bemühten sich, gestützt auf besetzte Plätze und mit schwerer Artillerie versehen, durch von einer bedeutenden Streitmacht ausgeführte erbitterte Gegenangriffe unsere Truppen daran zu hindern, den Fluß zu überschreiten. König Peter wohnte diesen Kämpfen bei. Im Laufe der letzten Tage brachen unsere Truppen den verzweifeltsten Widerstand der Serben und gingen endgültig auf das linke Ufer des Flusses über. Heute sind unsere Truppen in Protuplje eingerückt. Sie erbeuteten dort sechs 12-Zentimeter-Mörser, 19 mit Artilleriegranaten beladene Karren und machten 7000 Gefangene. Auf dem Bahnhof von Grejesz erbeuteten sie 150 Waggons. — Das 1. serbische Landwehrregiment hat gemuert und seinen Befehlshaber, Oberst Prebitschewitsch, getötet, einen der hauptsächlichsten Anführer des Komplottes zur Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Das Regiment hat sich dann in die umliegenden Dörfer zerstreut. In der Nacht zum 13. versuchten die Franzosen, unsere Stellungen am Bardarfluß anzugreifen. Unsere Truppen machten einen kräftigen Gegenangriff und warfen sie auf das rechte Ufer des Karassu zurück. Gleichzeitig erbeuteten sie zwei Maschinengewehre mit Bespannung, zwei Gebirgsgeschütze und nahmen 56 Mann gefangen, darunter drei Offiziere.

Sofia, 16. November. Amtlicher Bericht vom 14. Die Operationen entwickeln sich an der ganzen Front günstig für unsere Truppen. Bei Protuplje erbeuteten unsere Truppen 480 Karren mit Artilleriemunition, 220 Karren mit Infanteriemunition, 12 mit Kriegsmaterial beladene Karren und einen Pionierpark mit 16 Pontons. Unser Gegenangriff am westlichen Ufer des Karassu südlich von Köprülü hat damit geendet, daß die Franzosen vollkommen auf das östliche Ufer dieses Flusses zurückgeworfen wurden. Dort haben unsere Truppen in kräftigem Ansturm unter dem Gesang des Liedes „Schäume, Marisa“ die mächtige, besetzte Stellung der Franzosen genommen.

Sofia, 17. November. Westlich von Lesovac haben die Bulgaren die ihnen von Ueberzahl entrissenen Stellungen wieder eingenommen. Die Franzosen sind westlich des Bardar abermals blutig zurückgeschla-